

Mutter, dem Begriff liegt die biolog. Tatsache der Gebärfähigkeit des weiblichen Körpers zugrunde. Mit der → Geburt eines Kindes verändert sich die gesellschaftliche → Rolle sowie die Statusposition der Frau. Die Ethnologie unterscheidet zwischen genetrix (leiblicher M.), mater (rechtlicher M.) und uxor (Ehefrau). Die Gleichsetzung von Frau und M., ihre Charakterisierung als Reproduktionsmittel und die daraus abgeleiteten Dichotomien Mann – Frau, Kultur – Natur, Produktion – Reproduktion werden von feminist. Kritikerinnen als männlich-ideolog. abgelehnt. Die neue Fortpflanzungstechnologie zwingt dazu, emotional und symbol. belegte Begriffe wie »Vater« und »M.« völlig neu zu überdenken. Die soziale und biolog. Seite des Mutterseins wird religionsgesch. in Gestalt unterschiedlicher → Muttergottheiten thematisiert. → Devī, → Familie, → Göttin, → Magna Mater, → Matriarchat, → Verwandtschaft.

PJB

Lit.: M. Dietz-Lenssen, Abschied von Vater und M.: Gedanken zu zwei verwandtschaftsethnolog. Termen u. deren Verwendung in interkulturellen Analysen, in: K.-H. Kohl u. a. (Hg.), Die Vielfalt der Kultur, 1990, 47–